Project a01 Architects

Auch das Projekt „Danube Flats“ auf der Donauplatte in Wien 22 ist nicht unumstritten.

Kritik an der Art zu wachsen

Wien wächst stetig, daher muss mehr gebaut werden – diesen Leitsatz hört man oft. Doch nicht alle Projekte stoßen auf Gegenliebe, und nicht nur bei Experten regt sich der Widerstand.

TEXT: CHRISTOPH HAUZENBERGER

Immer mehr Menschen leben im Großraum Wien, und so wie die Anzahl derer anwächst, steigt auch der Bedarf an leistbarem Wohnraum. Doch die Art und Weise, wie diese Erkenntnis umgesetzt wird, stößt bei einigen Bürgern auf Gegenwehr. Widmungen würden oft im Sinne der Investoren vergeben werden, nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei historischem Bestand. Was für die einen unter anderem die Schaffung von leistbarem Wohnraum ist, ist für die anderen ein gravierender Einschnitt in ihre Lebensqualität oder die Zerstörung von historischem Kulturgut.

Zentrales Zerwürfnis

Eines der Projekte, um die in Wien aus architektonischer und raumplanerischer Sicht heftig diskutiert wird, ist der Neubau eines Hochhauses nahe dem Stadtpark im dritten Wiener Gemeindebezirk. Die aktuellen Entwürfe des brasilianischen Architekten Isay Weinfeld für die Bebauung des Areals des Hotel Intercontinentals und des Wiener Eislaufvereins sind seit ihrer Präsentation im Frühjahr nicht unumstritten. Der Wohnturm mit 73 Metern Höhe soll direkt an das Hotel anschließen. Seine Höhe ist schon der erste Streitpunkt. Da das Areal am Rande des Unesco-Weltkulturerbes Innere Stadt liegt, besteht seitens der Kulturorganisation eine Aufforderung bezüglich der maximalen Höhe der neuen Bebauung. Diese sollte dem bisherigen Bestand von 45 Metern entsprechen. Ebenfalls in der Kritik steht die fehlende Einbindung in die Umgebung und die Überschreitung des maximal zulässigen Bauvolumens um fünf Prozent laut derzeit gültigem Flächenwidmungsplan. Aus dem Wiener Rathaus heißt es zu der Kritik, dass derzeit noch alles im Fluss sei. Vonseiten des Investors Wertinvest wird an den Plänen festgehalten. Es gäbe einen Siegerentwurf, und der sei das Maß aller Dinge.

Auf der Platte

Direkt neben der Reichsbrücke, beim bisherigen Seidler-Turm in Wien 22, soll ein neues Hochhaus der Projektinitiatoren Soravia-Gruppe und S+B entstehen. Der 150 Meter hohe Turm soll am Standort des geschlossenen Cineplexx Reichsbrücke errichtet werden. Seitdem die Pläne für die Bebauung veröffentlicht wurden, gibt es vonseiten der Anrainer Widerstand. Die „Initiative Kaisermühlen“ befürchtet durch die zusätzliche Verbauung erhöhte Wind- und Lärmbelastung für den Bestand und hegt auch Zweifel an den präsentierten Renderings. In Richtung des Planungssprechers der Wiener Grünen Christoph Chorherr geht hingegen der Vorwurf eines unrechtmäßigen Wettbewerbsverfahrens und einer Anlasswidmung. Vonseiten der Projektleiter nimmt man offiziell die Anliegen der Anrainer ernst, die man schon zu zwei Informationsabenden eingeladen habe. Ebenso wurde mittlerweile ein Wind- und Lärm-

Bauen Sie auf unsere Verfügbarkeit.
LIEBHERR
MIETPARTNER

gutachten auf der Projektwebsite zugänglich gemacht. Darin heißt es etwa, dass die Lärmbelastung für die Bewohner des angrenzenden Seidler-Turms nach Fertigstellung des neuen Wohnturms sogar sinken werde. Außerdem sei man erst in der Entwurfsplanung, und bis zur endgültigen Baugenehmigung sei es noch ein langer Weg.

Quer durch die Stadt

Auch um die Steinhofgründe im 14. Bezirk, in deren Areal auch das Otto-Wagner-Spital liegt, gibt es ein Zerwürfnis zwischen Anrainern und der Stadt Wien. Die Pläne für eine mögliche Verbauung werden seit Jahren bekämpft, da man fürchtet, dass diese wiederum Umwidmungen des Parkgebietes zur Folge hätten, um Luxusimmobilien errichten zu können. Zentrales Ziel der Anrainer ist dabei der unzerstörte Erhalt des Jugendstilareals und der Grünanlagen. Doch selbst eine Mediation zwischen den beiden Konfliktparteien konnte keinen Konsens erzielen.

Ein weiterer Dorn im Auge vieler Bürger ist die Zerstörung des traditionellen Ortsbildes der Wiener Heurigenorte wie zum Beispiel Grinzing. Dort werden immer wieder alte Gebäude wie Winzerhäuser oder Heurige von Interessenten erworben, die dann – nach einer Umwidmung – durch neue Wohnbauten ersetzt werden. Hier wird seitens der Stadt ein Einschreiten bezüglich der Erhaltung des Stadtbildes gefordert und für strengere Regeln bei der Weitergabe von alten Gebäuden plädiert.

Im Süden Wiens, in Alt-Erlaa, erstrecken sich zwischen den Wohntürmen derzeit noch viele Grünflächen. Diese sollen im Zuge der Nachverdichtung Wiens verbaut werden. Insgesamt sollen ähnlich viele Wohnungen wie im Stadtentwicklungsgebiet Aspern entstehen. Auf Kritik stößt die Stadtplanung bei dem Projekt aufgrund der Tatsache, dass das Konzept für das Gesamtareal fehlt respektive erst entsteht, und des Plans, die Nachverdichtung mit bis zu 60 Meter hohen Hochhäusern durchzuführen.

Gebündelte Kräfte

Um mit einer Stimme gegen die „drohende Stadtbildzerstörung", die „Zerstörung von Kulturlandschaften" und die „Zerstörung weltweit anerkannter Kulturgüter" auftreten zu können, wurde die Initiative Kulturerbe Wien ins Leben gerufen. Die Plattform beheimatet mittlerweile 37 Initiativen und tritt für die Erhaltung des Wiener Stadtbildes ein. Man hofft gemeinsam mit der Stadt Wien einen Konsens zu finden, wie man die Stadt erhalten und bereichern kann. □

Wertinvest

Ein neuer, 72 Meter hoher Turm mit Luxuswohnungen soll zukünftig das Gelände beim Wiener Eislaufverein prägen.

FACHTAGUNG

Lehrlingsausbildung 2014

TERMIN 18. und 19. November 2014
ORT Austria Trend Hotel Savoyen Vienna, Wien
PAUSCHALE € 790,– (exkl. 20 % USt)

Gleich vormerken!

Holen Sie sich wertvolle Tipps für Ihre Lehrlingsausbildung und profitieren Sie unmittelbar von den praxisorientierten Vorträgen!

Weitere Informationen unter **www.b2bevents.at** oder bei **h.penka@wirtschaftsverlag.at**